

Die nächsten vier Bilder zeigen eine Auseinandersetzung zwischen der Frau – gemeint ist die Jungfrau oder das Gottesvolk – und dem Drachen oder dem Kaiserkult.<sup>1</sup>



## 28. Die Frau und der Drache

12, 1–4: Und ein großes Zeichen sah man am Himmel: eine Frau, mit der Sonne umkleidet, und der Mond unter ihren Füßen und über ihrem Haupt ein Kranz von zwölf Sternen. Und sie ist schwanger und schreit in der Qual ihrer Wehen.

Und man sah ein anderes Zeichen im Himmel: Siehe ein Drache, groß, feuerrot. Er hat sieben Köpfe und zehn Hörner und auf seinen sieben Köpfen sieben Diademe. ... Und der Drache stand vor der Frau, die gebären sollte, um, sobald sie gebar, das Kind zu verschlingen.

Zwei Himmelsvisionen beschreibt dieses Bild. Zum einen die in der Unschulds- und Lichtfarbe Weiß erscheinende Frau in Geburtsnöten. Sie ist mit allen Insignien der Gottesmutter als Himmelskönigin ausgestattet: ein Sternenkranz bekront ihren Kopf, der Mond liegt ihr zu Füßen. Der in Höllenfarben erscheinende Drache lechzt nach ihrem Kind, das geboren werden wird.

In paralleler Deutung kann die Frau als Sinnbild des Gottesvolkes und der Drache mit den sieben Köpfen als Sinnbild Roms mit sieben Kaisern gesehen werden.

[zurück zum Bild](#)

---

<sup>1</sup> Vgl. Die Bibel, Altes und Neues Testament, Einheitsübersetzung, Die Offenbarung des Johannes, Herder, Freiburg, Basel, Wien, 1980, S. 1400f.